

Ein Gang durch Anklam, den auch Humboldt nicht zurückfinden konnte.

König Friedrich Wilhelm IV. hat mal in Anklams Mauern gewelt in Begleitung von Alexander von Humboldt. Der König hat im Lauerischen Hause Ecke Beenstraße gewohnt und A. von Humboldt in dem Maroldschen Hause in der Steinstraße. Wie sich Humboldt zum König begeben will und auf die Straße tritt, ruft er voll Entsetzen aus: „Oh, die vielen Menschen!“ Zufällig hört dies mein Vater, der spätere Polizeisekretär Borgwardt, damals Soldat, der gerade vorbeigeht. Er sagt zu A. von Humboldt: „Wenn Excellenz sich meiner Führung anvertrauen wollen, werde ich Sie führen, daß Sie niemand sieht.“ Und Vater hat ihn geführt: zunächst um die Ecke in die

Badstüberstraße, durch einen Torweg über den Hof nach der Baustraße, durch ein Loch in der Stadtmauer über den alten Kirchhof, den kleinen Wall, über den Bauplatz der damals im Bau befindlichen Stadtschule in der Schulstraße, die Krähen- und die Nikolai kirchstraße entlang. Vor der Haustür des Lauerischen Hauses hat Vater dem Nächststehenden die Hand auf die Schulter gelegt mit den Worten: „Platz für Excellenz von Humboldt!“ Beim Abschied darauf hat A. von Humboldt wörtlich gesagt: „Ich habe die fremden Erdteile bereist und bin jeden Weg, den ich einmal gegangen, auch wieder zurückgefunden; aber diesen Weg fände ich nicht zurück.“

L.....dt.